

3. Forschungsstand und Forschungslücken

In der Schweiz lassen sich verschiedene Untersuchungen zur Financial Literacy in der Bevölkerung im Allgemeinen finden (Ackermann und Eberle 2016; Arrondel, Haupt, Mancebón, Nicolini, Wälti und Wiersma 2022; Kendzia und Borrero 2022). Zudem existieren verschiedene Angebote, die Financial Literacy im Sinne eines Bildungsangebotes zur Verfügung stellen möchten, wobei es in der föderalistischen Schweiz keine nationale Strategie gibt (Arrondel et al. 2022:373–374). Diese Untersuchungen und Angebote haben einen bildungspolitisch-ökonomischen Fokus und stellen keinen sozialarbeiterischen oder soziologischen Bezug her. Zudem existiert in der Schweiz kein nationales Monitoring zu Financial Literacy wie bspw. in der EU (EU Commission 2023). Dies verunmöglicht eine Übersicht oder einen Vergleich der Entwicklung von Financial Literacy in der Schweizer Bevölkerung. Mit Verweis auf ein Kapitel des Handbooks of Financial Literacy, das sich mit dem Stand von Financial Literacy in Westeuropa (inkl. Schweiz) auseinandersetzt, lässt sich jedoch feststellen: »The residents of these countries are far from financially literate, leaving room for improvement.« (Arrondel, Haupt, Mancebón, Nicolini, Wälti und Wiersma 2022:377). Hier wurde auf Studien zwischen 2010 und 2020 verwiesen, unter anderem diejenige von Brown und Graf (2013), in der ausschliesslich 50 % aller Befragten der Schweiz (n=1'500) alle Fragen zu Financial Literacy korrekt beantworten konnten. Zur aktuellen Ausprägung der Schweizer Bevölkerung kann auf zwei im Jahr 2024 erschienene Erhebungen mit repräsentativen Stichproben der Schweizer Bevölkerung verwiesen werden (Davoli und Backes-Gellner 2024; Niederer und Kendzia 2024). Zwar wird von Davoli und Backes-Gellner (2024:15) darauf hingewiesen, dass in

der Schweiz im internationalen Vergleich ein erhöhtes Mass an Financial Literacy vorhanden ist, jedoch bzgl. Alter, Geschlecht und Sprachregion beträchtliche Unterschiede vorliegen. Ausserdem lässt sich aus diesem relativen Vergleich nicht ableiten, dass viel Financial Literacy vorhanden ist. So wird für Westeuropa explizit darauf hingewiesen, dass die Personen weit davon entfernt seien, finanziell aufgeklärt zu sein (Arrondel et al. 2022:377).

Bei diesen referenzierten Erhebungen wie auch allgemein für den deutschsprachigen Raum konnte keine Forschungsarbeit gefunden werden, die sich mit dieser Fragestellung resp. der Verbindung zwischen Financial Literacy und Sozialer Arbeit auseinandersetzt. Im US-amerikanischen Raum gibt es verschiedene Studien, die diese Verknüpfung untersuchten, wobei sich diese mehrheitlich auf Studierende fokussierten. Dieser Forschungskörper lässt sich grob in zwei Bereiche einteilen: Der erste Bereich umfasst Untersuchungen, die sich mit der Rolle und der Position der Sozialen Arbeit bei Finanzangelegenheiten auseinandersetzen und dafür plädieren, dass diese verstärkt eigenommen werden sollten (Birkenmaier und Curley 2009; Despard und Chowa 2010; Engelbrecht und Ornellas 2019; Margaret Sherraden, Huang, Jacobson Frey, Birkenmaier, Callahan, Clancy und Sherraden 2015; Wolfsohn und Schwartz 2021). Der zweite Bereich untersucht die Ausprägung des finanziellen Wissens der Studierenden im Hinblick auf die praktische Ausübung dieser Rolle sowie die daraus resultierenden Implikationen für die Ausbildung. Dieser Korpus an Forschungsarbeiten scheint für das Forschungsinteresse dieser Arbeit besonders interessant.

Unter dem Titel »Knowledge is Power« untersuchten Gillen und Loeffler (2012) die Ausprägung der Financial Literacy von 161 Studierenden der Sozialen Arbeit mithilfe eines eigens konstruierten Fragebogens und stellten fest, »that students are not gaining the skills they need to successfully navigate the complexities of the personal finance landscape.« (Gillen und Loeffler 2012:28) Eine Untersuchung von Like und Hageman (2013) untersuchte die Debt Literacy⁸ von knapp 50 (und einen Masterstudien-gang absolvierenden) Studierenden, und verzeichneten eine tiefe Aus-

8 Eine Subkategorie der Financial Literacy, was in den Kapiteln 4 und 7 jeweils vertiefter ausgeführt wird.

prägung davon. Kindle (2013) untersuchte die Ausprägung von Financial Literacy von 1'506 Studierenden der Sozialen Arbeit und kam zur gegenteiligen Erkenntnis, dass beinahe 62 % der Studierenden über 70 % der Fragen korrekt beantworteten. Im starken Kontrast dazu stehen die Ergebnisse der Dissertation von Younger (2020), die die Financial Literacy von knapp 50 praktizierenden Sozialarbeitenden untersuchte und diesen ein eingeschränktes Bewusstsein diesbezüglich attestierte. Sie schlug als Fazit vor, die Vermittlung von Financial Literacy Inhalten zu fördern.

Zusammenfassend kann daher festgehalten werden: Der Grad von Financial Literacy bei Fachpersonen und Studierenden der Sozialen Arbeit ist, zumindest im US-amerikanischen Raum, in der Regel ungenügend, um einer professionellen Begegnung und Begleitung bei finanziellen Herausforderungen der Hilfesuchenden gerecht zu werden. Es wird gemäss Younger (2020:5) auf individueller Ebene oft Symptombegleitung anstatt effektive Ursachenbehebung betrieben.

Aus einer methodisch-empirischen Perspektive lässt sich erkennen, dass die sozialarbeiterisch orientierten Untersuchungen Fragebögen nutzen, die Bezug auf finanzielle Realitäten von Adressat:innen sowie spezifischen Praxiskontexten nehmen, in denen die Fachpersonen handeln. Es werden somit keine Messinstrumente gewählt, die international bekannt sind und entsprechende Vergleiche zulassen. Diese Instrumente werden vor allem in den wirtschaftswissenschaftlichen Studien genutzt. Diese wirtschafts- und bildungswissenschaftlich geprägten Studien nutzen zwar diese validierten Messinstrumente, stellen aber, wie bereits erwähnt, keinen sozialarbeiterischen, soziologischen oder sonstigen »sozial-orientierten« Bezug her. Es fehlen Bezugnahmen zur sozialen Einbettung und vorangegangenen sozialen Prozessen, die einen Einfluss auf die Ausprägung von Financial Literacy haben können, bspw. persönliche Sozialisationserfahrungen und Einstellungen.

Diese Master-These möchte eine Forschungslücke somit in zweifacher Hinsicht schliessen: Einerseits, in dem eine erste Erhebung von Financial Literacy spezifisch bei Fachpersonen der Sozialen Arbeit in der deutschsprachigen Schweiz gemacht wird. Andererseits, in dem das zumeist wirtschafts- und bildungspolitisch genutzte Konzept der Financial Literacy anhand soziologischer Überlegungen zu möglichen weiteren Einflussfak-

toren ergänzt und in einem statistischen Modell untersucht wird. Die Folgekapitel werden dies näherbringen, wobei nach einer allgemeinen Konzeptauslegung auch kritische Vorbehalte und Grenzen gegenüber dem Financial Literacy ausgeführt werden.